

Infosheet

aus dem Salzburger EU-Verbindungsbüro Brüssel

Ende der Milchquote – Mehrere Maßnahmen unterstützen Europas Milchbauern

Nach nunmehr 31 Jahren läuft die Milchquote Ende März aus. Laut dem EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Phil Hogan, ist das Ende der Milchquotenregelung Herausforderung und Chance zugleich:

Einerseits müssen die MilcherzeugerInnen nun mit schwankenden Marktpreisen umgehen; andererseits bietet das Ende der Milchquote Chancen für Wachstum und Beschäftigung. In den vergangenen fünf Jahren nahmen die Ausfuhren mengenmäßig um 45 % und wertmäßig um 95 % zu. Auch die Zukunftsprognose fällt positiv aus. Mit fast 45 Mrd. EUR bildet der Milchmarkt 15 % des Agrarertrages der Europäischen Union.

Für empfindliche Gebiete kann nach dem Subsidiaritätsprinzip auf eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden. Schon früh hat die Kommission begonnen, den Markt auf eine „sanfte Landung“ vorzubereiten:

- 2012 wurde das Milchpaket verabschiedet um ErzeugerInnenorganisationen mehr Rechte für Preisverhandlungen zu übertragen.
- Um den MilchproduzentInnen einen einfachen Einblick auf die Entwicklungen des Milchmarktes zu ermöglichen hat die Europäische Kommission eine *Milchmarktwarte* gegründet. Diese ist online abrufbar und dient der Markttransparenz.
- Weiters haben die Mitgliedstaaten die Möglichkeit *Gebiete mit natürlichen Hemmnissen* mittels Direktzahlungen zu unterstützen.

In außerordentlichen Situationen greift die Kommission selbst in den Markt ein. Dies hat sie bereits 2014 getan, als die baltischen Staaten und Finnland massiv unter dem russischen Importverbot litten.

Direktlink zur Milchmarktwarte (nur auf Englisch verfügbar):

http://ec.europa.eu/agriculture/milk-market-observatory/index_en.htm

Weiterführende Informationen:

http://ec.europa.eu/agriculture/direct-support/direct-payments/index_de.htm

http://www.salzburg.gv.at/eu-extrablatt_82.pdf